

Calmer Wochenblatt

№ 302.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 27. Dezember 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Mf. 1.25. Postbezugspr. j. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/2 Jährl. Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Es ist jetzt hohe Zeit
an die Erneuerung des Abonnements auf
das Calmer Wochenblatt zu denken.

Bestellungen auf das I. Quartal 1911
nehmen die Postämter, Postboten und
unsere Austräger entgegen.

Tagesneuigkeiten.

Die niedere Justizdienstprüfung hat u. and. Kandidaten bestanden: Frieß, Rudolf, von Gehlingen O.A. Calw.

Vom R. Gv. Oberschulrat ist eine ständige Lehrstelle in Althengstett dem Hauptlehrer Dietrich in Eichach O.A. Gehringen übertragen worden.

Calw. Die Handwerkskammer Reutlingen hat dieser Tage an die Volksschulen sowie an die höheren Lehranstalten ihres Bezirks die neue Auflage ihres „Ratgebers zur Berufswahl“ zum Zwecke der Verteilung an die zur Schulnachsicht kommenden Knaben versandt. Das Büchlein ist wiederum neu durchgesehen und auf den neuesten Stand ergänzt worden und dürfte in dieser Form manchem Vater oder Vormund nützliche Winke für die Berufswahl der ins Leben tretenden Knaben geben. Von Wert ist insbesondere auch das am Schluß angehängte Verzeichnis der für die Handwerker in Betracht kommenden Fachschulen und sonstiger Weiterbildungsgelegenheiten.

Wiltbad 26. Dez. (Innung.) Nach einem Vortrag des Metzgerobermeisters Häußermann aus Stuttgart über das Innungswesen ist hier eine freie Metzgerinnung des Oberamts Neuenbürg ins Leben gerufen worden.

Metzgermeister Krauß hier wurde zum Obermeister gewählt.

Stuttgart 24. Dez. Für die Landesversammlung der Volkspartei ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Parteibericht, Referent Parteivorstand Prof. Hoffmann; 2) Feststellung der neuen Satzungen, Abg. Liesching; 3) der württ. Landtag, Abg. Liesching; 4) die Wirkung der Parteiverschmelzung in Reich und Land, Prof. Dr. Gög. Tübingen; 5) der jetzige Reichstag, Präsident v. Payer; 6) der nächste Reichstag, Abg. Haubmann.

Stuttgart 24. Dez. (Ehrenzeichen.) Die Königin hat an 11 Dienstboten für 50jähr. Dienstzeit in derselben Familie oder in demselben Anwesen das vergoldete Ehrenzeichen verliehen. Weitere 54 Dienstboten erhielten das silberne Ehrenzeichen für eine mindestens 25jährige Dienstzeit unter den gleichen Voraussetzungen.

Stuttgart 24. Dez. (Fleischbeschauunterricht.) Im kommenden Jahre beginnen Unterrichtskurse für Fleischbeschau in Stuttgart am 12. Januar, in Reutlingen am 1. März, in Ravensburg am 3. Mai, in Heilbronn am 20. Juni, in Gmünd am 26. August, in Ulm am 17. Oktober. Die Gesuche um Zulassung zu den einzelnen Kursen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Kurses bei dem Unterrichtsleiter einzureichen. In der Regel werden höchstens 12 Teilnehmer zu einem Kurs zugelassen; es empfiehlt sich daher, die Gesuche möglichst frühzeitig einzureichen.

Herrenberg 24. Dez. Nach langem Bemühen ist es unserer Oberamtsstadt gelungen, die Industrie, die hier bisher vollständig fehlte, an den Platz zu ziehen. Eine Pforzheimer Silberwarenfabrik eröffnet eine Zweig-

niederlassung und in den Baulichkeiten der früheren Brauerei zum „Hasen“ wird eine Gold- und Politurleisensfabrik eröffnet.

Herrenberg 24. Dez. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 90 St. Milchschweine, Erlös pro Paar 24—45 M.; 40 St. Säuferschweine, Erlös pro Paar 50 bis 100 M. Verkauf ordentlich.

Deschelbronn O.A. Herrenberg 23. Dez. (Eine Wahlidylle.) Heute fand in hies. Gemeinde die Bürgerauschusswahl statt, aber da ging's nicht mit Pauken und Trompeten, auch nicht mit Bomben und Granaten wie in der Oberamtsstadt. Es waren 5 Mitglieder zu wählen; die ganze Bürgerschaft überließ es dem Schlichter, dem Amtsdienner und dem Polizeidiener, sowie dem Wahlkomitee und einem Gemeinderat, wie diese es für gut erachteten. Da sich bisher die auszuscheidenden Mitglieder in ihrer Amtstätigkeit als tüchtig und brauchbar gezeigt haben, wurden diese auch wieder gewählt. Es ist eben doch schön, wenn eine Gemeinde ein solches Vertrauen haben kann.

Heutingsheim O.A. Ludwigsburg 24. Dez. (Vorgeschichtliches.) Zu den kürzlich hier gemachten Funden verschiedener römischer Häuser sind in allerneuester Zeit Funde aus der Steinzeit gekommen. Es wird angenommen, daß etwa 2000 v. Chr. hier ein aus zahlreichen Einzelgehöften bestehendes Dorf lag. Die aus fremdem Steinmaterial sorgfältig gearbeiteten Werkzeuge, Knochengewand und mit den mannigfaltigsten Mustern verzierte Tongefäße, sowie die Reste der Haustiere weisen auf eine umfangreiche Ansiedelung der jüngeren Steinzeit hin.

Altenstadt O.A. Geislingen 24. Dez.

Am den Lorbeer der Wissenschaft.

45) Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Lange lag er so, wohl eine Viertelstunde. Wieder regte sich das Leben in seiner Nähe — eine Kutsche, von zwei Pferden gezogen, rollte daher, so dicht an der hölzernen Wand dahin, daß die Räder fast die Leiche berühren mußten.

Auf einmal — ein Ruck, eine Fluch des Rosslenkers — das eine Pferd schaute und drängte zurück.

„Hüh“, brüllte der Kutscher, er hieb mit der Peitsche auf das Tier ein — es griff von neuem aus, prallte aber sofort wieder zurück wie vor einer Erscheinung.

„Da ist 'was nicht in Ordnung“, rief eine sonore Stimme aus dem Wagen.

„'s liegt 'was im Wege“, brummte der Kutscher. „Vrr!“ Der Wagen hielt an.

„Nehmen Sie die Laterne vom Wagen und leuchten Sie einmal hin“, rief der Herr im Wagen. „Wahrscheinlich ein Baumstamm —“

„J, warum denn nicht gar ein Kirchturm“, murmelte der Kutscher in den Bart, „wo soll denn hier ein Baumstamm herkommen! Donnerwetter, da liegt ein Mensch — he, alter Freund“, er rüttelt heftig an dem Körper — „auf die Socken, das ist kein Schlafplatz für beschornete Gemüter.“

„Wer ist's denn?“ fragte der Herr wieder.

„'s wird ein Betrunkener sein“, schallte die Antwort ärgerlich zurück.

„Ein Betrunkener? Vielleicht ist der arme Mensch verunglückt?“

Der Herr sprang aus dem Wagen, der Kutscher bestrahlte mit der Laterne die regungslose Gestalt.

„Teufel, da ist eine Wunde —“

„Wo?“

„Hier am Kopfe — Herr Baron, das ist kein Unglücksfall, das ist ein Mord!“

„Heiliger Gott!“

Eine Dame neigte sich aus der Equipage. „Abelbert, spricht er die Wahrheit?“

„Ich fürchte ja“, klang die Erwiderung des Barons, der sich erschütterter über die leblose Gestalt hinneigte. „Doktor Sekal?“ kam es erschrocken von seinen Lippen. „Das ist Dr. Sekal, Frida, der künftige Schwiegerjohn des Herrn von Moris — er ist tot, Seelemann?“ Der Kutscher hielt seine Hand vor den Mund des Daliegenden.

„Mir ist, als spürte ich einen Hauch“, gab er nach einer Pause peinlichen Schweigens zur Antwort.

„Er fühlt sich noch warm an“, sagte der Baron. „Wir müssen ihn in den Wagen nehmen, Frida, fürchtest du dich?“

„Wo es gilt, ein Werk der Menschenliebe zu vollbringen, müssen alle anderen Empfindungen verstummen.“

„Dann schnell, Seelemann — wir haben nur wenige Minuten bis zur Villa des Professors Sekal — Sie wissen Bescheid, Seelemann?“

„Jawohl —“

„Das kleine Haus rechter Hand —“

„Ich weiß schon —“

„So fassen Sie an — mein Gott, welche entsetzliche Tat — wer mag das getan haben?“

Der Baron und sein Kutscher hoben den Schwerverwundeten in den Wagen, wo sie ihn auf den Polsterstuhl der einen Seite so gut es ging niederlegten. Mitleidig betrachtete die Baronin die leichenblauen Züge des jungen Mannes, der jetzt ein leises Stöhnen hören ließ.

(Sherlok.) Die Tätigkeit des Stuttgarter Polizeihundes Sherlok wurde auch hier in Anspruch genommen. Seit Montag abend wird ein verheirateter, 36 Jahre alter Fabrikarbeiter vermist, der sich im Zustand geistiger Umnachtung ohne Geld heimlich entfernte. Sherlok nahm an einem Schuß in der Wohnung des Vermissten Witterung und verfolgte zwei Stunden lang über Berg und Tal, sowie durch Eindringen in eine Feldscheuer, wo der Vermisste zweifellos schon genächtigt hatte, die Spur, verlor sie aber in der Nähe des hiesigen Bahnhofs.

Heilbronn 24. Dez. (Die Folge des Fehlerbastes.) Als Koststandsarbeiten für die Weingärtner läßt die hiesige Stadtgemeinde Verbesserungen von Feldwegen und neue Wasser-sammelgruben in den Weinbergen mit einem Kostenaufwand von über 10 000 M. ausführen.

Baihingen a. F. 26. Dez. (Ehrung.) Aus Feuerbach erschien dieser Tage hier eine Abordnung der bürgerlichen Kollegien, um dem Kommerzienrat R. Leicht eine künstlerisch ausgestattete Ehrenbürgerurkunde zu überreichen.

Nezingen 26. Dez. (Aus Kummer in den Tod.) Im Mühlkanal in der Au wurde die Witwe Klett als Leiche gefunden. Man nimmt an, daß sie aus Kummer über die Krankheit einer Tochter den Tod gesucht hat.

Pfullingen 26. Dez. (Brand.) Von der Turmwache der Neutlinger Marienkirche kam hierher die Meldung, daß das Anwesen des Dekonomen Pfeiffer am Eninger Rant brenne. Die Feuerwehr fand das von zwei Mietspartien bewohnte Haus in hellen Flammen. Das ganze Inventar, einschließlich einiger wertvoller Strickmaschinen, ist verbrannt. Als das Feuer gelöscht war, bildete das Gebäude nur noch einen Trümmerhaufen. Die Geschädigten sollen versichert sein.

Schorndorf 26. Dez. (Falsches Geld.) In letzter Zeit sind auf dem hiesigen Postamt verschiedene Male falsche Zweimarkstücke angehalten worden, die sämtlich das Bild Kaiser Wilhelms I, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen C tragen. Sie sind aus Messing und verfilbert. Die Prägung ist sehr deutlich.

Vom Oberlande 23. Dez. Die auf 1. Nov. eingeführten Wanderarbeitsstätten erweisen sich als äußerst vorteilhaft, sowohl für die Wanderer selbst, als auch für die Bevölkerung. Erstere sind auf Befragen allen Lobes voll für die getroffenen wohlthätigen Einrichtungen (speziell in den Bezirken Waldsee und Biberach), wo jeder für geleistete Arbeit Lohn und Verpflegung und auf Nachfrage auch Arbeit im Handwerk und Beruf erhält. Für die Bevölkerung ist nicht nur

der lästige Häuserbettel in Wegfall gekommen, auch die Wohnungen stehen weit sicherer in Dorf, Weiler und Gehöft, und ist die Jugend weit mehr ungefährdet. Die echten Stromer sind auf den Gütern der Landarmenbehörden wohl untergebracht. Selten sieht man mehr einzeln einen wandernden Burschen die Landstraße ziehen, denn von einer Wanderwerkstätte zur andern geht es immer in ganzen Trupps.

Leutkirch 24. Dez. (Leichtsinn.) Der 15 Jahre alte Sohn des Messerschmieds Zettler hier hatte eine scharf geladene Flobertrone auf den eisernen Ofen gelegt. Als sein Vater den Ofen nachschürte, drehte sich der Sohn um, um dem Vater etwas zu sagen. Im gleichen Moment, als er diesem das Gesicht zuwandte, explodierte die Patrone und die Kugel drang dem Sohn direkt ins Auge und blieb tief im Kopfe stecken. Vom Augenarzt konnte das Geschöß nicht entfernt werden und der junge Mann mußte zur Operation in die Augenklinik nach München verbracht werden.

Pforzheim 24. Dez. (Streik ohne Ende.) Die Fabrikanten wollen die Fabriken am 2. Januar wieder eröffnen. Sie haben bereits die Karten an alle Arbeiter und Arbeiterinnen abgefordert, um sie zur Wiederaufnahme der Arbeit einzuladen. Auf der anderen Seite fordert der Metallarbeiterverband die Organisierten auf, diese Karten nicht an die Fabrikanten zurückzuschicken, sondern unausgefüllt an den Verband abzuliefern. Der Metallarbeiterverband erklärt jeden Arbeiter, der eine Karte an den Fabrikanten schickt, für einen Streikbrecher. Der Kampf geht also aufs neue los. Es ist aber durch reichlichen Schutz der Polizei und Gendarmen gesorgt. Ferner erläßt der Metallarbeiterverband eine Bekanntmachung, daß er auch die vom 2. Dezember an ausgesperrten Arbeiter auf Wunsch in den Verband aufnimmt. Seither war er nicht bereit, diejenigen Arbeiter, die nicht bis dorthin eingetreten waren, aufzunehmen.

Pforzheim 24. Dez. (Zur Streik-aussperrung.) Das Rundschreiben der Fabrikanten an die Arbeiter hat folgenden Wortlaut: Der Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung hat beschlossen: 1. Die Fabriken nehmen am 2. Januar den Betrieb wieder auf unter der Bedingung, daß genügend Anmeldungen zur Wiederaufnahme der Arbeit vorliegen. Ist dies nicht der Fall, so wird bis auf weiteres, vorerst bis 1. Februar 1911 ausgefetzt. 2. Die Anmeldung zur Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt durch Unterschrift und Absendung der beiliegenden Postkarte, welche spätestens am 27. Dezember in

den Händen des Arbeitgebers sein muß. 3. Die Bekanntmachung, ob vom 2. Januar ab gearbeitet werden kann, wird am 31. Dezember in den hiesigen Blättern erfolgen. Ausreichenden Schutz gegen Belästigung der Arbeitswilligen hat die Stadibehörde zugesichert.

Pforzheim 23. Dez. (Abermals Verhandlungen?) Ein vom Deutschen Metallarbeiterverband beim Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes eingetroffener Brief enthält die Mitteilung, daß der Verband die von den Kettenmachern eingereichten Forderungen zurückziehe, wenn der Arbeitgeberverband zu Verhandlungen bereit sei. Es sind somit neue Verhandlungen in Sicht.

Flebingen (Amt Bretten) 23. Dez. Ein hiesiger Kaufmann bemerkte seit einiger Zeit, daß von unberufener Hand seinem Raubtabakvorrat zugesprochen wurde. Sein Verdacht lenkte sich auf eine Frau, die beinahe regelmäßig am frühesten Morgen bei noch herrschender Dunkelheit seinen Laden aufsuchte. Um nun der Sache auf den Grund zu gehen, stellte der Kaufmann in dem Tabakbehälter eine der bekannten Klappfallen, deren man sich beim Rattenfang bedient, auf und verfaß das Fallbrett mit einigen spitzen Nägeln. Die Falle selbst wurde so gestellt, daß sie bei der geringsten Berührung niederfallen mußte. Der Verdacht des Ladenbesizers bestätigte sich, denn schon beim nächsten Frühbesuche der treuen Kundin geriet diese bei dem Versuche, sich das gewohnte Tabakquantum anzueignen, prompt in die Falle. Die Sache wird hier allgemein belacht, umsomehr, da die Frau als fromm gilt und die Beistunde viel besucht, und nach dem Reinfall auch noch die diebische Hand in der Binde tragen muß.

Hamburg 23. Dez. Die Erdgasquelle bei Neuengamme brennt wieder wie früher. Der Druck hatte sich so verflärkt, daß das Manometer zersprang. Das ausströmende Gas hat sich wieder entzündet, und das Geräusch ist weit stärker als früher.

Paris 24. Dez. Aus Philippeville in Algerien wird gemeldet, daß acht Risten mit Feuerwerkskörpern beim Ausladen auf dem Hafenquai explodierten. Zwei Personen wurden getötet, 11 Personen, darunter 9 Araber, wurden schwer verletzt.

Wien 23. Dez. In einem Hause des 20. Wiener Bezirks Brigittenau wurde gestern abend eine zerstückelte Frauenleiche gefunden. Die Leiche lag neben dem Eingang zum Klosett in einem Wäschekorb. Der Kopf war eingehüllt, Arme und Beine fehlten ganz und sind anscheinend gewaltsam vom Körper abge-

„Er lebt“, rief sie mit einem freudigen Ausblicken ihrer kastanienbraunen Augen. „Sieh nur, Abelbert, wie schön er ist!“

„Die Seinigen werden einen gewaltigen Schrecken haben“, murmelte bedenklich der Baron. „Da sind wir schon — ich werde vorausgehen und sie vorbereiten.“

Die Equipage hielt an, der Baron sprang heraus und zog die Klingel. „Führen Sie mich unverzüglich zum Herrn Geheimrat“, rebete er den vor ihm stehenden Gärtner an, „ich habe ihm eine Mitteilung zu machen, die keinen Aufschub duldet.“

„Bebaure, nur die Frau Geheimrat und Fräulein Selal sind anwesend.“

„So melden Sie mich der Frau Geheimrätin — aber eilig, ich bitte Sie — jede Sekunde ist vielleicht von Belang.“

Bestürzt starrte der Gärtner den elegant gekleideten Fremden an, dann schritt er, von diesem gefolgt, die Treppe hinan.

„Wen darf ich —“

„Baron von Langen — rasch, rasch.“

Eine Minute später stand schon der Baron vor der Frau des Hauses und enthüllte ihr in schonenden Worten das über sie hereinbrechende furchtbare Unglück. Die sanfte Frau erbebt am ganzen Leibe; auf einen Stuhl niedersinkend, rief sie angstvoll: „Um Gotteswillen — bringen Sie ihn herauf — o Wera, Wera —“

Wera, ebenfalls wie vom Schlag getroffen durch die entsetzliche Nachricht und über derselben im ersten Augenblick ihr eigenes Weh vergessend, eilte zur Unterstützung der Mutter herbei. Indessen stiegen der Baron und Gärtner Heber hinab, um den Transport des Verwundeten zu bewerkstelligen. Mühsam erhob sich Frau Selal, um selber den Kommenden entgegen zu gehen, bald wäre sie in Ohnmacht gesunken, als sie das farblose, schmerzverzerrte Antlitz des lieben Sohnes erblickte. Doch die Liebe gab ihr Kraft, ihre Fassung zu bewahren. Jetzt war keine Zeit,

sich einer fruchtlosen Trauer hinzugeben, wo das Leben des teuren Kindes vielleicht an einem Haare hing.

„Heber, rufen Sie sofort einen Arzt — den nächsten — meinen Sohn hat ein schwerer Unfall getroffen.“

Der Gärtner rannte davon, indessen die Geheimrätin und ihre Tochter am Bett des Verwundeten sich bemühten, dem starren Körper wieder Zeichen des Lebens zu entringen.

„Was ist nur geschehen?“ fragte die arme Mutter, „ist er gestürzt?“

„Gestürzt?“ entgegnete Baron von Langen, der mit seiner Gattin hilfsbereit im Zimmer verharrete. „O nein, Frau Geheimrätin — sehen Sie doch, diese breite, flache Wunde an seiner Stirn — nur ein Schlag hat sie hervorbringen können. An der Stelle, wo wir ihn gefunden, gab es weder Bäume, noch Steine.“

„Gemordet?“ schrie sie erbleichend auf. „Unmöglich — in solcher Nähe unseres Hauses! Auf einem Wege, den wir täglich zu gehen gewohnt sind?“

„Es war heute finster und öde dort“, erklärte Frau von Langen teilnahmsvoll. „Trösten Sie sich, Frau Geheimrat, er ist nicht tot und wird wieder genesen“, suchte sie den Kummer der Armen zu beschwichtigen.

Wera verbarg ihre mächtig hervorquellenden Tränen vor den Umstehenden; ihre Mutter weinte nicht, Schrecken und Entsetzen hielten ihre Zähnen noch zurück, aber ihre Züge trugen das Gepräge schwerster innerster Qual. Der beste Trost in einer Situation, wie der ihrigen, besteht allein in der Notwendigkeit unablässiger Tätigkeit, und auch Frau Doktor Selal und Wera fanden zu ihrem Glück vor lauter Aufregung und Bemühungen keine Zeit, sich willenlos ihrem Gram zu unterwerfen.

„Aber wer hat die gräßliche Tat verübt?“

Der Baron zuckte die Achseln.

„Vielleicht kann er selber darüber Auskunft geben, wenn sein Bewußtsein zurückkehrt. Ich selber werde nach der nächsten Polizeistation fahren, um Anzeige zu erstatten.“

(Fortf. folgt.)

trennt worden. Der Leib war mit Blut bedeckt, die Leiche in den Korb hineingezwängt worden. Es wird angenommen, daß dieser von der Straße aus in das Haus getragen worden ist. Es scheint sich um eine 40-50jährige Person zu handeln, deren Identität noch nicht festgestellt ist. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

Bern 25. Dez. Am Weihnachtsabend wurde in der Herzogstraße ein älteres, in bescheidenen Verhältnissen lebendes Ehepaar namens Hirsch in seiner Mansardenwohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte das Zimmer in Brand gesteckt, um die Spuren zu verwischen. Beide Leichen wiesen zahlreiche Hieb- und Stichwunden auf. Unzweifelhaft liegt Raubmord vor. Der Täter ist noch unbekannt.

Antwerpen 25. Dez. In der vergangenen Nacht sind die Dampfer „Finland“ und „Baltique“ in der Scheldemündung zusammengestoßen. Die „Baltique“ ist gesunken.

London 24. Dez. Auch bis zum späten gestrigen Abend war über das Schicksal des Aviatikers Grace noch keine Nachricht eingetroffen, sodaß man jetzt annimmt, er habe bei seinem Fluge nach England im Nebel das Land verfehlt und den Tod in der Nordsee gefunden. Die englischen Kriegsschiffe schicken Marconitelegramme an alle mit Empfangsapparaten ausgerüsteten Schiffe, in denen um Nachrichten über Grace gebeten wird.

Valencia 24. Dez. Am Mittwoch flog ein unbekannter Dampfer auf der Höhe von Alicante mit dem französischen Schiffe „Jean

Concel“, das von Alicante nach Oran segelte, zusammen. Der „Jean Concel“ sank innerhalb weniger Minuten mit der Besatzung von der nur einziger Matrose nach einigen Stunden von einem englischen Fahrzeug gerettet wurde.

Chicago 24. Dez. Das Feuer in den Anlagen der Schlächterfirma Morris u. Co. konnte gestern nachmittag gelöscht werden. Der Fond für die Hinterbliebenen der bei dem Brand verunglückten Feuerwehrleute ist bereits auf 50 000 Dollars angewachsen.

Bermischtes.

Deutsche Weihnachtsbäume in London. Aus London wird berichtet: Der größte Teil der Weihnachtsbäume, die in London gekauft werden, kommt aus Deutschland. In Convent Garden ragen nicht weniger als 13 000 Tannenbäume empor, die noch vor wenigen Tagen an den Abhängen des Harzes grünten, und eine große Sendung von weiteren 3000 Bäumen aus Deutschland ist von Hamburg aus bereits unterwegs. Daneben verschwinden die in England gewachsenen Tannen fast völlig, von den 20 000 Bäumen, die jetzt auf den Londoner Markt gekommen sind, stammen kaum 4000 aus England selbst, meist aus den Forsten von Sussex und Surrey. Die alte deutsche Sitte, am heiligen Abend den Tannenbaum zu schmücken, faßt in England immer mehr Fuß. In diesem Jahre fällt es auf, daß gerade die niederen Volksschichten, die Arbeiter, auf den Christbaum nicht verzichten wollen. Die billigeren kleinen Bäume finden einen reißenden Absatz, während die großen

kaum einen Zuwachs in der Nachfrage zu verzeichnen haben. Auch in den Kasernen der englischen Truppen flammen am heiligen Abend die deutschen Bäume im Lichterglanz auf; die schottische Garde hat auf dem Markte einen prächtigen, über acht Meter hohen Baum erstanden, der 33 Jahre lang im Harz stand und nun in eine Hochburg der englischen Geschichte, in den Tower, triumphierend seinen Einzug gehalten hat.

(Hof und Stall) Die Schweinezucht hat ihren größten Fortschritt zu verzeichnen in den Jahren von 1882 bis 1895. Sie hat sich während dieses Zeitraums beinahe verdoppelt. Von 251 749 Stück stieg die Zahl 1895 auf 407 741 an. Von 1895 bis 1907 war die Zunahme bei weitem nicht so stark. Es wurden nämlich 1907 gezählt 411 149 Schweine. Eine Neuzählung würde übrigens heute zweifellos ein größeres Kontingent ergeben, denn die Milchschweinezüchterei hat in den letzten Jahren in verschiedenen Landesteilen ganz bedeutend sich entwickelt, wozu nicht zum letzten die Steigerung der Preise beigetragen hat. Auch die Qualität des Schweinefleisches wurde durch rationelle Züchtung und Kreuzung und durch Abstoßen von wertlosen Rassen wesentlich gehoben.

Reklametext.

Mancher eifert gegen zu starken und deshalb aufregenden Tee und hat es doch in der Hand, ihn ganz nach Belieben zu bereiten. Wer sich nach dem jedem Paket Mekmer's Tee beigefügten Rezept richtet, bekommt ein feines und wohlschmeckendes Getränk, das auch die von Ärzten betonten hygienischen Vorteile des Tees wohlthätig empfinden läßt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung

betr. die Wahl der Abgeordneten zur Amtsversammlung der Stadt Calw.

Bei der durch die k. k. Kollegien am 22. Dezember d. J. nach Vorschrift des Art. 27 der Bezirksordnung und der Art. 38 u. 52 Abs. 4 der Gde.-Ordg. vorgenommenen Wahl von 10 Abgeordneten der Stadt Calw zur Amtsversammlung wurden gewählt:

Emil Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar	mit 24 St.
Georg Wagner, Fabrikant	" 24 "
Eugen Dreiß, Kaufmann	" 24 "
Stadtschultheiß Conz	" 23 "
Wilhelm Dingler, Deconom	" 21 "
Paul Georgii, Kaufmann	" 21 "
Oskar Autenrieth, Dr. med.	" 20 "
Hermann Wagner, Fabrikant	" 19 "
Heinrich Essig, Flaschnermeister	" 16 "
Ernst Hippelstein, Fabrikant	" 15 "

Weitere Stimmen haben erhalten:

- Karl Schnauffer, Konditor,
- Karl Hiller, Bierbrauereibesitzer,
- Hermann Marquardt, Konditor,
- Karl Zahn, Uhrmacher,
- Ernst Kirchherr, Zimmermeister,
- Karl Feldweg, Flaschnermeister,
- Julius Widmayer, Metzgermeister,
- Georg Steck, Maschinenstricker,
- Friedrich Bauer, Privatter,
- Jakob Baenckle, Präzeptor,
- Gustav Schlatterer, Privatter,
- Friedrich Kleinhub, Tierarzt,
- Emil Hammer, Metzgermeister,
- Wilhelm Stidel, Uhrmacher,
- Adolf Ziegler, Metzgerobermeister,
- Christian Lutz, Bäckermeister,
- Gustav Wagner, Fabrikant,
- Friedrich Gehring, Bauunternehmer,
- Jakob Knecht, Kaufmann.

Als Stellvertreter:

Karl Zahn, Uhrmacher	mit 19 St.
Karl Schnauffer, Konditor	" 18 "
Jakob Baenckle, Präzeptor	" 12 "
Gustav Schlatterer, Privatter	" 10 "

Weitere Stimmen erhielten:

- Wilhelm Stidel, Uhrmacher,
- Karl Feldweg, Flaschnermeister,
- Friedrich Bauer, Privatter,
- Hermann Marquardt, Konditor,
- Julius Widmayer, Metzgermeister,
- Friedrich Gehring, Bauunternehmer,
- Karl Hiller, Bierbrauereibesitzer,
- Ernst Kirchherr, Zimmermeister,
- Georg Jung, Kaufmann,

- Jakob Knecht, Kaufmann,
- Adolf Ziegler, Metzgerobermeister,
- Emil Hammer, Metzgermeister,
- Georg Steck, Maschinenstricker.

Die Wahlperiode umfaßt die Kalenderjahre 1911, 1912 und 1913. Vorstehendes Wahlergebnis wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahl von jedem Mitglied der Kollegien, sowie von jedem, auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche — vom 24. Dezember bis 30. Dezember — im Wege der Einsprache angefochten werden kann.

Die Entscheidung über die erhobenen Einsprachen st. lt. dem Bezirksrat zu. Gegen dessen Entscheidung ist binnen einer Woche nach Eröffnung der letzteren, Beschwerde an die Kreisregierung zulässig, welche endgültig entscheidet. Calw, den 23. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunschenhebungskarten,

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Entrichtung des Mindestbetrags von einer Mark bei der Armenverwaltung, Rathaus II. Stock, Zimmer Nr. 13.

Der Ertrag wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet.

Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Nummer dieses Blattes.

Um die Veröffentlichung der Liste vollständig geben zu können, wird um rechtzeitige Lösung der Karten gebeten.

Calw, den 23. Dezember 1910.

Ortsarmenbehörde:

die Vorstände:

Bekau Roos. Stadtschultheiß Conz.

Calw, 27. Dezember 1910.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter und Schwiegermutter

Christiane Griebler

heute früh 4 Uhr nach kurzem Kranksein, im Alter von 76 Jahren verschieden ist.

Ed. Gröhinger u. Frau, Luise geb. Griebler.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.



Calw.

Alle im Jahre 1850 Geborenen

werden auf Sylvester abends 7 Uhr mit ihren Ehegatten zu einer geselligen Zusammenkunft bei Hrn. Karl Essig, Messergasse hier, freundlichst eingeladen.

Mehrere Sechziger.

Wegen Wegzug vermiethete ich die feither von Herrn Oberleutnant Erbe innegehabte

Wohnung

mit Glasveranda, Bad und Garten sofort oder später.

Ernst Kirchherr.

Bürybach.

Gesunden:

eine Taschenuhr.

Abzuholen bei

J. G. Pfommer, Holzbauer.

Dienstmädchen gesucht.

Für einen kleinen Haushalt ein tüchtiges Dienstmädchen, nicht unter 17 Jahren, welches schon gedient hat, gesucht. (Kinder mädchen zu einem Kind vorhanden.)

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Hirsau.

Neujahrs- und Ansichtskarten

empfehlen in großer Auswahl

C. Schmid.

Wichtig für Pferdezüchter!

Gegen feste und wäßrige Prämie werden trüchtige Stuten, auch unter Einfluß der Fohlen, gegen die Gefahren bezw. Verluste aus der Trächtigkeit resp. Geburt, ferner Hengste und Bullen gegen Verluste aus Schäden aller Art versichert. Auskunft erteilt der Subdirektor Igelmayer, Stuttgart, Kriegsbergstraße 31. Tüchtige Mitarbeiter werden überall angestellt.

Viehfräcker gesucht.

Zur Besorgung von 3 Kühen, Melken inbegriffen, wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Außer Futter- und Obstbau keine Landwirtschaft. Jahreslohn 350 Mark bei freier Station und guter Behandlung. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen von Eltern erforderlich.

G. Schürle, Pforzheim, St. Georgenstraße Nr. 19.

Hahnenfalk.

Suche für die Zeit vom 16. bis 23. April Abschluß von 2-3 Auerhahnen gegen Entgelt oder mittelst Pachtung der Hahnenjagd.

Bedingung: - Walzplatz nah und bequem vom Unterkunftsort (Wirtshaus mit heizbarem Zimmer) zu erreichen.

Generalleutnant von Schott in Wildbad.

Menthol Karrol

Katarrhbonbon

beseitigt den Schnupfen, wirkt desinfizierend und schleimlösend. Erhältlich in Bouteillen zu 20 Stk bei

C. Gostenbader's Nachf., Conditör, H. Häußler, Conditör.

Telefon Nr. 9.

Älteste Schwemmstein-Fabrik außer Synnditat, fertigt auch gute Cementbleien. Phil. Gies, Neuwied.

Warum

kauft man am liebsten — Ad. Dieterich's —

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 Pfg. in Döschen à 20 Pfg., oder den beliebten

Allethee-Saft

in Flaschen à 60 Pfg.

Weil alle

welche diese Vorbeugungsmittel gegen **Husten, Krampf, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Influenza** etc. einmal probiert, herausgefunden haben, daß dieses doch die **besten** Mittel sind und angenehm schmecken.

Zu haben in Calw: bei Herrn **Fr. Lamparter** (Erh. Kern), **H. Mörch**, **Hirsau: H. Wirth**, **Liebenzell: Georg Hann.**

Die Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

**Fakturen
Briefbogen
Couverts
Circularre
Preislisten
Prospekte
Wechsel**

Quittungen
etc. zu billigen Preisen.

Merklingen.

32 Milchschweine,

wovon 12 Stück 6 Wochen alt, sehr dem Verkauf aus

L. Walter.

Sägemehl und Hobelspäne

werden billigst abgegeben. Sägewerk Dillweissenstein. Telef. 372.

Margarine.

Wer bei einer innerhalb der nächsten 3 Monate eintretenden Erkrankung den Nachweis bringt, daß sie auf einen schädlichen Stoff oder eine schädliche Eigenschaft in unserer Margarine oder unseren Margarine-Käsen zurückzuführen ist, dem zahlen wir für jeden Erkrankungsfall

eine Belohnung von 1000 Mark

und zwar gleichviel, ob es sich um den Genuß von Marke Bada, Marke Luisa, Marke Frischer Mohr oder unseres Margarine-Käses Imohr handelt.

Dazu bemerken wir: Die in den letzten Tagen immer und immer wieder auftauchenden Alarmnachrichten über Margarine-Erkrankungen sind samt und sonders unwahr. Auch nicht in einem einzigen Falle ist unsere Margarine als Ursache einer Erkrankung amtlich oder auf andere Art zuverlässig erwiesen worden. Zum Teil sind die Nachrichten glatt erfunden. Zum Teil beruhen sie auf der Einbildung und der Angst des künstlich erregten Publikums (Suggestion). Bei einem großen Teil handelt es sich um Magenverstimmungen und ähnliche Dinge, die immer vorkommen, und jetzt ohne Grund auf den Margarinegenuß zurückgeführt werden. Hierfür folgender sprechender Beleg:

In Hamburg, dem Haupt-Konsumorte unserer Margarine, ist uns am 20. Dezember auf der Polizeibehörde erklärt worden, daß seit mindestens 14 Tagen irgendwelche Meldungen über Margarine-Erkrankungen nicht eingegangen sind. Trotzdem werden von auswärtigen Plätzen bis in die letzten Tage hinein immer und immer wieder Mitteilungen über angebliche Erkrankungen in Hamburg in die Zeitungen gebracht.

Selbstverständlich ist unsere Konkurrenz allerorten mit Eifer am Werke, uns zu schaden und uns den Absatz streitig zu machen, den wir uns ausschließlich durch die Güte unserer Fabrikate erobert haben. Als unsere jetzige Fabrik im Jahre 1905 errichtet wurde, betrug unser wöchentlicher Versand 400 Postpakete à 9 Pfund. Er ist seitdem bis auf wöchentlich 100 000 Pakete à 9 Pfund angewachsen. Diese gelangen zum größeren Teile durch das von der Reichs-Post-Verwaltung in unserem Fabrikgebäude nur für unseren Betrieb errichtete Postpaketamt zum Versand, zum geringeren Teile durch die Eisenbahn. Dieser Erfolg steht in der Margarine-Industrie der ganzen Welt beispiellos da. Er beweist besser als alle Reklame die Güte unserer Ware, zumal er im wesentlichen im unmittelbaren Verkehr zwischen unserer Fabrik und den Konsumenten, ohne Unterstützung durch den Zwischenhandel errungen ist. Kein Wunder, daß deswegen jetzt neben den Konkurrenzfabriken auch der Zwischenhandel die Gelegenheit gern wahrnimmt, auf uns loszuschlagen und daß er sich dem Publikum als den unentbehrlichen Vermittler bei dem Ankauf von Margarine anpreist. Wir übernehmen die volle Garantie dafür, daß unsere sämtlichen Margarine-Marken: „Frischer Mohr“, „Luisa“ und „Bada“, ebenso wie unser Margarinekäse „Imohr“ in jeder Beziehung tadellos und einwandfrei sind.

Demgemäß offerieren wir:

1. Gleich-Margarine Marke „Frischer Mohr“, vollkommener Ersatz für Bratbutter, weil sie beim Braten bräunt und duftet wie gute Butter, zum Preise von 67 Pfg. per Pfund.
2. Süßrahm-Margarine Marke „Luisa“, vollständiger Ersatz für feine Molkerei-Butter, auf Brot zu essen und für alle feineren Küchenzwecke geeignet, zum Preise von 62 Pfg. per Pfund.
3. Milch-Margarine Marke „Bada“, zum Backen gut geeignet, zum Preise von 57 Pfg. per Pfund.
4. Vollfetten Margarine-Käse Marke „Imohr“, zum Preise von 49 Pfg. per Pfund.

Dieser vollfette Käse ist nicht nur ein delikater Brotbelag, sondern es besitzt auch nach dem Gutachten des beeidigten Gerichtschemikers Dr. Ad. Langfurth in Altona 1 Pfund von diesem Margarine-Käse fast den gleichen Nährwert wie zwei Pfund knochenfreies Rindfleisch, sodaß er einen vollkommenen Ersatz für Fleisch in allen Verwendungszwecken bildet.

Alle unsere Waren sind verpackt in Kisten à 9/1 Pfund. Die Preise verstehen sich franko jeder deutschen Postanstalt, nach Wahl des Bestellers Nachnahme oder monatliche Abrechnung. Es können auch gemischte Postkollis von mehreren Sorten oder allen 4 Sorten bestellt werden.

Wie von Anbeginn unseres Geschäftes an, so nehmen wir auch in Zukunft Nichtgefallendes nach Belieben unserer Kundschaft ohne Grundangabe innerhalb 14 Tagen nach Empfang der Ware, auch in angebrochenem Zustande unfrankiert zurück, sodaß bei einer Bestellung nicht das geringste Risiko vorliegt.

Wir wiederholen, daß wir volle Garantie leisten für schmackhafte und gesunde Ware.

Altona-Dittensen, den 22. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke

Mohr & Co., G. m. b. H.

J. H. Mohr.



Die hungernden Vögel bitten um Futter!